

Stadtteilprofil Kladow



Inhalt

Kladows Zukunft gestalten.....	2
Wohnen im Spandauer Süden.....	2
Sport.....	3
Sportanlagen in Kladow.....	3
Sport auf der Havel.....	3
Schule.....	4
Verkehr.....	4
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).....	4
Radverkehr.....	5
Straßenbau.....	5
Straßenverbindung mit Potsdam / Groß Glienicke.....	6
Elektrifizierung.....	6
Verbindungen über die Havel.....	7
Jugend und Senioren.....	7
Natur/Umwelt.....	7
Grün-Natur.....	7
Spielplätze.....	8

Kladows Zukunft gestalten

Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung am 26. September 2021 stehen in diesem Jahr im Zeichen ungewöhnlicher Herausforderungen. Trotz oder gerade wegen der Coronakrise ist es umso dringlicher Ideen für die Modernisierung und das Zusammenleben unserer Gesellschaft zu entwickeln. Der Einsatz für die Stärkung der Demokratie und für den solidarischen Zusammenhalt in einer gerechten Gesellschaft ist dabei die Grundlage für eine gute Kommunalpolitik. Das nachfolgende Kiezprofil zeigt, wie wir unser Kladow weiterentwickeln, die Lebensqualität weiter verbessern und dabei unser dörfliches Zusammenleben erhalten wollen.

Wohnen im Spandauer Süden

Steigende Mieten und knapper Wohnraum sind auch in Spandau die Kehrseite der gestiegenen Attraktivität Berlins. Einerseits suchen junge Familien im Spandauer Süden eine größere Wohnung oder ein kleines Haus, andererseits leben viele Seniorinnen und Senioren nach dem Auszug der eigenen Kinder in großen Häusern. Für viele Seniorinnen und Senioren kann das eigene Haus im Alter dann zur Last werden. Das zu groß gewordene Haus oder die Wohnung können alleine nicht mehr bewirtschaftet werden. Ein Umzug in bedarfsgerechte und kleine Wohnungen in Kladow ohne die eigene Nachbarschaft verlassen zu müssen ist gegenwärtig kaum möglich.

Die SPD hat das Problem erkannt und fordert unter anderem die langfristige Entwicklung von Wohnungsbau für Seniorinnen und Senioren im Spandauer Süden. Außerdem wollen wir, dass so viele neue Wohnungen wie möglich von vornherein barrierefrei geplant und gebaut werden. Barrierefreier Wohnungsbau darf nicht an Rückbauforderungen des Vermieters gegenüber den Mieterinnen und Mietern scheitern.

Unter diesen Schwerpunkten wird sich die SPD für das altersgerechte und selbstbestimmte Wohnen gemeinsam mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften stark machen und so sicherstellen, dass neben bedarfsgerechten Wohnformen auch die soziale Infrastruktur gefördert und ausgebaut wird. Dabei haben wir die Ehrenamtlichenarbeit im Blick und werden die Arbeit der Ehrenamtlichen vor Ort deshalb strukturell und finanziell ausbauen.

Sport

Sportanlagen in Kladow

Wir pflegen, modernisieren und erweitern, die ausgewiesenen Freizeitplätze. Als Partner für die Kladower*innen wollen wir Projekte mit bezirklichen Sondermitteln fördern.

Die in Kladow vorhandenen Sportstätten sollen erhalten und gepflegt werden. In diesem Zusammenhang setzen wir uns für die Sanierung des Sportplatzes am Gößweinsteiner Gang ein.

Am Sportplatz in der Landstadt Gatow halten wir an der Errichtung eines Funktionsgebäudes insbesondere für die Fachabteilung der Leichtathleten der

Sportfreunde Kladow fest. Die Nutzung des Sportplatzes durch die Öffentlichkeit und der Schutz der Anlagen vor Vandalismus müssen sichergestellt werden.

Darüber hinaus soll der Bezirk prüfen, ob und wie der Platz vor Vandalismus geschützt werden kann. Die Nutzung durch die Öffentlichkeit muss dabei aber sichergestellt bleiben.

Senioren-Aktivplätze für unsere älteren Bürger*innen mit fest installierten Sportgeräten und/oder Spieltischen (Schach und andere Gesellschaftsspiele) oder Outdoor-Fitnessanlagen für Jugendliche und Erwachsene sollen kostenlose, generationenübergreifende Aufenthaltsangebote bieten. Für solch eine Maßnahme könnte als Beispiel der Kinderspielplatz in der Landstadt Gatow entwickelt werden.

Sport auf der Havel

Zahlreiche Wassersportarten sind auf geeignete, intakte und genehmigte Steganlagen angewiesen. Wir wollen diese für den Wassersport sichern.

Die Verlängerung von Genehmigungen vorhandener Steganlagen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch als problematisch erwiesen. Das gleich gilt für die

Erweiterung von Anlagen und die Errichtung von Ersatzneubauten.

Zum Leidwesen der Wassersportvereine verfahren die betroffenen Wassersportbezirke hier höchst unterschiedlich. Wir wollen daher erreichen, dass sich die Bezirke auf gemeinsame Grundsätze für die Genehmigung von Steganlagen verständigen. In diesen Grundsätzen sollen Steganlagen für den Wassersport einen hohen Stellenwert einnehmen. In diesem Zusammenhang fordern wir eine grundsätzliche Überarbeitung der Spandauer Ufer- und Steganlagenkonzeption mit dem Ziel den Zugang zum Wasser für die Wassersportvereine langfristig zu sichern.

Die Auflagen insbesondere im Bereich des Naturschutzes müssen immer noch eine sichere und wirtschaftlich vertretbare Nutzung der Steganalgen sichern. Wir sind

überzeugt, dass die vorhandenen technischen Möglichkeiten und eine Bereitschaft der Bezirksverwaltung auf die Vereine zuzugehen dies auch ermöglicht.

Seit einiger Zeit berichten Wassersportler häufig von rücksichtslosem Fahrverhalten und stark überhöhter Geschwindigkeit von Motorbooten auf der Havel. Daher fordern wir eine verstärkte Präsenz der Wasserschutzpolizei.

Schule

Die vorausschauende Schulbedarfsplanung der vergangenen Jahre für die öffentlichen Schulen deckt in Kladow den Bedarf an Schulplätzen auf lange Sicht in vollem Umfang ab.

Die Grundschule am Ritterfeld, die Mary-Poppins-Grundschule und das Hans-Carossa-Gymnasium weisen allerdings Sanierungsbedarf aus. Ihre Sanierung ist daher Bestandteil der Berliner Schulbauoffensive. Wir fordern für alle drei Schulstandorte eine schnelle Klarheit darüber, wann mit der Sanierung zu rechnen ist und welchen Umfang sie haben wird.

Die private Eugen-Kolisko-Schule ist langjähriger Bestandteil der Schullandschaft in

Kladow. Ihr Bestand und ihre Weiterentwicklung wird von der SPD Kladow begrüßt und unterstützt.

Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die SPD fordert den weiteren Ausbau des ÖPNV auch im Spandauer Süden. Dazu

gehören zum Beispiel die Ertüchtigung der Anschlussstellen an die Heerstraße (siehe unten) sowie die schnelle Elektrifizierung der Busverbindungen nach Kladow. Durch die enorme Reduzierung des Schadstoffausstoßes und der Lärmbelastung für die Bevölkerung haben diese Maßnahmen für uns höchste Priorität.

Die Errichtung einer Schienenverbindung nach Kladow wird von der SPD weiterhin gefordert.

Wir setzen wir uns dafür ein, dass an Bushaltestellen, wo die Errichtung von Personen- und Fahrradunterständen nicht möglich ist, mindestens geeignete Sitzmöbel aufgestellt werden,

damit vor allem Ältere und gesundheitlich eingeschränkte Fahrgäste einen Sitzplatz beim Warten auf den Bus zur Verfügung haben.

Wir fordern die Buslinie 234 so zu verändern, dass sie bis zum Imchenplatz erweitert wird, um gerade alten Menschen und Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zu geben, den Fährverkehr zu nutzen.

Radverkehr

Durch die Markteinführung von E-Bikes und Pedelecs können Radfahrende nun auch größere Distanzen leichter zurücklegen (siehe auch Elektrifizierung). Darauf muss die Verkehrspolitik auch in Kladow reagieren und die veränderten Anforderungen an eine sichere Mobilität berücksichtigen.

Wo immer aufgrund der gegebenen Örtlichkeiten möglich müssen die Radwege in Kladow hinsichtlich der Breite und der Fahrbahnqualität verbessert werden.

Straßenbau

Die Anschlüsse von Potsdamer Chaussee und Gatower Straße an die Heerstraße sind für den Fluss des Autoverkehrs aus Kladow und Gatow nach Spandau und nach Berlin entscheidend.

Bereits seit 2018 fordern wir die Ertüchtigung dieser beiden wichtigen Anschlussstellen. Dies bedeutet im Einzelnen für die Kreuzung Gatower Straße / Heerstraße von Süden kommend:

Die Einmündung der Gatower Straße in die Heerstraße ist zu Spitzenzeiten regelmäßig überlastet. Dabei stehen dann auch die Busse im Stau. Eine Verbesserung der Verkehrssituation kann hier nur durch eine eigene Busspur stadteinwärts geschaffen werden, die mindestens zu Spitzenzeiten vollkommen freigehalten wird. Die Länge dieser Spur ist den Gegebenheiten anzupassen.

Die für eine Busspur erforderliche Fläche ist auf der Westseite der Gatower Straße in Form einer von Bebauung frei gehaltenen Bahntrasse vorhanden. Erforderlich ist also lediglich die Erweiterung der Gatower Straße um eine Spur (auf der Westseite), die Festlegung einer Busspur und die Anpassung der Kreuzungssituation.

Für die Kreuzung Potsdamer Chaussee / Heerstraße von Süden kommend besteht ein Hauptproblem an der Einmündung in den sich kreuzenden und gegenseitig behindernden Verkehren von Bus, Linksabbiegern und Geradeausfahrern. Zurzeit behindern die Linksabbieger sehr regelmäßig den Abfluss in gerader Richtung über die Heerstraße. Die Lösung ist eine eigene Linksabbiegerspur von Süden kommend, die bis zur Kreuzungsmitte nur ca. 50 m lang sein muss.

Erforderlich hierfür ist eine Verbreiterung der Fahrbahn Richtung Westen unter Verzicht auf das vorhandene Straßenbegleitgrün, eine Rücknahme der Tankstellenausfahrt und eine Anpassung der Kreuzungssituation.

Straßenverbindung mit Potsdam / Groß Glienicke

Der Verkehrsknoten Ritterfelddamm / Potsdamer Chaussee ist im Berufsverkehr regelmäßig überlastet. Daraus resultieren Ausweichverkehre durch die Landstadt Gatow, die dort mit dem morgendlichen Schulbeginn kollidieren.

Perspektivisch ist durch das Bevölkerungswachstum in Potsdam mit weiter zunehmendem Autoverkehr zu rechnen. Um den Fluss der Verkehre aus Kladow Dorf kommend in Richtung Norden zu verbessern, muss dieser Verkehrsknoten umgebaut werden.

Im Rahmen einer Verkehrsstudie, bei der verschiedene Varianten untersucht worden sind, hat sich ein Kreisverkehr als weniger leistungsfähig herausgestellt. Besser ist eine neue Kreuzung, bei der die Potsdamer Chaussee aus Groß Glienicke kommend gradeaus Richtung Spandau durchgezogen ist.

Aus Kladow kommend muss der Ritterfelddamm dann so gestaltet sein, dass sich die Linksabbieger nach Groß Glienicke und die Rechtsabbieger in Richtung Heerstraße nicht (mehr) gegenseitig blockieren, wie das im Moment zum Teil der Fall ist.

Außerdem sollte der Ritterfelddamm auf Groß Glienicker Seite auf seiner alten Trasse über die Kreuzung hinaus bis zur Seeburger Chaussee verlängert werden.

Elektrifizierung

Die SPD unterstützt eine möglichst schnelle Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs. Die Voraussetzungen dafür müssen auch in Kladow so schnell wie möglich geschaffen werden. Wir fordern die Stromnetzbetreiber auf, die Leistungsfähigkeit des Stromnetzes bedarfsgerecht auszubauen.

Daher wollen wir, dass der Bezirk die Errichtung öffentlich zugänglicher Elektroladesäulen für PKW vorantreibt. Dies gilt vor allem für die öffentlichen Parkplätze im Straßenland sowie am Cladow-Center, am Imchenplatz und am Sportplatz in der Landstadt Gatow.

Dies gilt aber auch dort, wo Wohngebiete durch Privatstraßen erschlossen sind wie zum Beispiel im Parkviertel. In diesen Fällen ist die Errichtung von Ladesäulen gemeinsam mit den Eigentümern voranzutreiben.

Die neu zu schaffenden Parkplätze am Gutspark Neukladow sollen von vornherein mit einer hohen Quote Elektroladesäulen ausgestattet und der Ausbau auf 100% vorbereitet sein. Die Parkplätze am Garten Fränkel sollen entsprechend nachgerüstet werden.

Ein besonderer Schwerpunkt soll auf die Parkplätze im Umfeld von Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen etc. gelegt werden, weil hier die Beschäftigten ggf. auf eine Lademöglichkeit angewiesen sind.



Gemeinsam mit den Gastronomen in Kladow soll ein Konzept entwickelt und umgesetzt werden, das den Radwanderern die Möglichkeit bietet, die Akkus ihrer E-Bikes beim Aufenthalt im Lokal aufzuladen.

Verbindungen über die Havel

Wir setzen uns dafür ein, dass der Fährverkehr zwischen Wannsee und Zehlendorf möglichst ganzjährig im Berufsverkehr und am Wochenende auf einen 20- bis 30-Minuten-Takt ausgebaut wird. Dazu sollte die BVG die vorhandenen Schiffe von Ausflugsreedereien hinzumieten.

Wir setzen uns außerdem für eine solar- und/oder wasserstoffbetriebene Wasserbus-Verbindung von Kladow nach Spandau und weiter in die Berliner Innenstadt sowie nach Potsdam ein. Wasserbusse als zusätzliche leistungsfähige Verkehrsmittel, die auch die Fahrradmitnahme ermöglichen, können einen Anschluss an die zukünftige Fahrradschnellverbindung auf der Heerstraße und den Bahnhof Spandau bieten. Als Vorbild könnten die Wasserbusse in Kopenhagen oder das Wassertaxi in Sacrow dienen.

Jeglichen Phantastereien für die Errichtung von Brücken oder Seilbahnen über die Havel im Spandauer Süden treten wir entschieden entgegen. Jede dieser Varianten würde massiven zusätzlichen Durchgangsverkehr in den Spandauer Süden holen und damit den verbliebenen dörflichen Charakter Kladows vollends zerstören.

Jugend und Senioren

Wir wollen, dass das Ella-Kay-Heim wieder für Jugendliche nutzbar gemacht wird.

Dort wollen wir eine Jugendfreizeiteinrichtung, einen Standort für berufsorientierte Sozialarbeit (wie sie z.B. bereits vom Rot Kreuz Institut in Kladow angeboten wird) und einen Ort für Erholungsreisen für Kinder (z. B. ein Zeltlager) einrichten.

Gleichzeitig soll die Einrichtung im Parnemannweg verstärkt für die aktive Freizeitgestaltung von Seniorinnen und Senioren genutzt werden.

Natur/Umwelt

Grün-Natur

Parks, Grün- und Waldflächen, Spielplätze, Friedhöfe, Kleingärten und zahlreiche Landschaftsflächen bilden einen erheblichen Anteil des Bezirks Gatow/Kladow. Diesen Schatz gilt es zu bewahren.

Zum Schutz der Lebensqualität in unserem ländlich geprägten Kiez ist daher der verantwortliche Umgang mit der Natur von maßgeblicher Bedeutung. Die Rieselfelder Karolinenhöhe sollen durch den Bezirk gekauft und gepflegt werden, die landwirtschaftlichen Flächen langfristig verpachtet werden.

Wir schützen unsere Grünanlagen, den Landschaftspark Gatow als grüne Lunge und Gewässer wie den Groß Glienicker See. Damit sie den Bewohnern Kladows und allen unseren Besucher*innen zur Erholung, Freizeitbeschäftigung und als Badestellen erhalten bleiben. Die Errichtung eines künstlichen Landschaftsparks zwischen Potsdamer Chaussee, Landstadt, Luftwaffenmuseum und Siedlung Habichtswald wird abgelehnt. Stattdessen soll die Fläche behutsam und naturverträglich weiterentwickelt werden.

Unsere Freiluftschnesen und Gewässer wollen wir in ihrer ökologischen Bedeutung erhalten und stärken. Wir setzen uns dafür ein, den Uferwanderweg an der Havel wiederherzustellen und langfristig einen Uferwanderweg am Groß Glienicker See zu errichten.

Uns ist wichtig, dass Kladow ein Kiez mit einem hohen Baumbestand bleibt und Lebensräume und Biotope entsprechend der aktuellen Standortbedingungen erhalten bzw. entwickelt werden. Deshalb setzen wir uns für adäquate Nachpflanzungen ein.

Wichtig sind uns auch saubere Wege, Grünzüge, Parks und die vielen Uferanlagen an der Havel, die regelmäßig von Müll befreit werden müssen. An einigen Stellen gibt es hier Verbesserungsbedarf. Mit der Sauberkeitsinitiative des Bezirks/Senats am Beispiel Imchenplatz haben wir einen ersten Schritt getan, um die Sauberkeit vor Ort nachhaltig zu verbessern.

Wir werden weiterhin vorhandene Grün- und Aufenthaltsflächen für Natur und Menschen so planen, dass sie besonders gut nutzbar und attraktiv sind, z. B. durch Bänke zum Verweilen auf dem Grünstreifen Kladower Damm/Ritterfelddamm.

Spielplätze

Ein wichtiges Anliegen ist uns die Erhaltung und Modernisierung der Spielplätze und damit die Erhöhung der Attraktivität als beliebter Ausflugs- und Spielort für unsere Kleinen und deren Eltern/Erzieher*innen und Lehrer*innen. Diese sollen stets auch Angebote für Kinder mit Beeinträchtigungen bereithalten.